

# Allgemeiner Anzeiger

**Tageblatt für das Bollme- und Ennepegebiet**

**Verbreitungsbezirk:** Halver, Oberbrügge, Brügge, Schalksmühle, Dahlebrück, Rönshl, Rierspe, Rierspe-Bhf., Bollwerk, Bollme, Lüdenscheid, Meinerzhagen, Balbert, Dhl, Kupferberg, Radepornwald, Breckerfeld usw.

**Druck und Verlag:** Wjth. Bell jr., Halver.

**Fernsprecher Nr. 42, Amt Halver.**

**Telegramm-Adresse: Anzeiger Halver.**

**Nr. 112**

Anzeigenpreis: für 1 mm Höhe, (34 mm breit) 6 Goldpfennig, für Behörden, Finanzanzeigen und auswärtige Anzeigen 10 Goldpfennig, Restante 40 Goldpfennig, — Offertgebühren 10 Goldpfennig und Porto. —

**Halver**  
**Donnerstag, den 14. Mai**

Erscheint wöchentlich 6 mal.  
Gratisbeilagen: „Zeitgeschichte im Wochenbild“, „Des Landmanns Sonntagsblatt“ und „Herb und Scholle“.

**1925**

## Die Vereidigung des Reichspräsidenten

### Hindenburg vor dem Reichstag.

Berlin, 12. Mai.

Lange vor der Zeit füllten sich Tribünen und Haus fast bis zum letzten Platz. In der Diplomatenloge sah man die Vertreter des Auslandes, zum Teil mit ihren Damen. Besonders ins Auge fielen in der ersten Reihe der päpstliche Nuntius Pacelli, der britische Botschafter Lord d'Abernon und der französische Botschafter de la Marguerie. Auf der Regierungsbank sammelte sich das gesamte Reichskabinett mit dem Reichskanzler Dr. Luther an der Spitze sowie die anderen Behörden, der Reichsrat, der Chef der Reichsmarine, Admiral v. Zenker, usw. Neben dem preussischen Ministerpräsidenten Braun saß der bayerische Gesandte v. Preger. Der Saal trägt keinerlei prunkvolle Ausstattung, nur wird das gewöhnliche Bild dadurch unterbrochen, daß der Präsidententisch mit schwarz-rot-goldener Flagge bedeckt und an beiden Seiten mit blaßblauen Hortensien geschmückt ist. Hinter dem Präsidententisch lehnt die Standarte des Reichspräsidenten, aus welcher der Reichsadler auf schwarz-rot-goldenem Grunde in den Saal schaut. Auf der äußersten linken Seite des Hauses, bei den kommunistischen Abgeordneten, sieht man rote Nelken und Rosen in den Knopflöchern, in der Mitte schwarz-rot-goldene Abzeichen, rechts Kriegsorden usw.

Um 12 Uhr 5 Minuten betrat Präsident Hindenburg mit dem Reichstagspräsidenten Löbe den Saal. Die Abgeordneten, mit Ausnahme der Kommunisten, und das Publikum auf den Tribünen erhoben sich von den Plätzen.

In diesem Augenblick rufen die Kommunisten unter Führung des Abg. Höllein im Chor: „Nieder mit den Monarchisten! Es lebe die Räterepublik! Hoch!“ Die Kommunisten verlassen hierauf den Saal. Unter lautloser Stille nahm Reichstagspräsident Löbe das Wort zu folgender Ansprache:

„Herr Feldmarschall! Das deutsche Volk hat in seiner Abstimmung am 26. April dieses Jahres Sie zum Präsidenten des Reiches gewählt und Sie damit auf den höchsten und ehrenvollsten Platz der Deutschen Republik berufen. Der Artikel 42 der Verfassung von Weimar ordnet an, daß Sie vor der versammelten Volksvertretung den Eid auf die Verfassung leisten. Zu dieser feierlichen Handlung habe ich den Reichstag zusammenberufen; ich überreiche Ihnen die Eidesformel und bitte Sie, den vorgeschriebenen Eid abzulegen.“

### Die Eidesleistung.

Reichspräsident von Hindenburg übernimmt die Mappe mit der Eidesformel und leistet den Eid in folgendem Wortlaut:

„Ich schwöre bei Gott dem Allmächtigen und Allwissenden, daß ich meine Kraft dem Wohle des deutschen Volkes widmen, seinen Nutzen mehren, Schaden von ihm wenden, die Verfassung und die Gesetze des Reiches wahren, meine Pflichten gewissenhaft erfüllen und Gerechtigkeit gegen jedermann üben werde. So wahr mir Gott helfe.“

Der Reichspräsident tauscht Handschlag aus mit dem Reichstagspräsidenten Löbe, worauf dieser ausführt:

„Herr Reichspräsident! Durch die Leistung des Eides sind Sie dem deutschen Volke verpflichtet worden. Ich begrüße Sie namens der Volksvertretung und gebe der Hoffnung Ausdruck: es möge unter Ihrer Amtszeit gelingen, den in den letzten Jahren unter Ihrem Vorgänger, dem Reichspräsidenten Ebert, begonnenen wirtschaftlichen Wiederaufstieg unseres Landes fortzuführen, die mit Erfolg angebahnte außenpolitische Befriedung weiterzuführen und so die furchtbaren Nachwirkungen des Krieges und der Kriegsfolgen, unter denen noch heute unzählige unserer Landsleute leiden, allmählich zu beseitigen. Vielerlei wirtschaftliche Hoffnungen verbinden sich, wie Ihnen, Herr Reichspräsident, bekannt ist, mit jedem Wechsel an den leitenden Stellen des Reiches. Möge es dem Zusammenwirken der berufenen Personen und Körperschaften gelingen, die erfüllbaren Wünsche ihrer Vertretung näherzuführen und auch nach außen das Deutsche Reich als friedliches und gleichberechtigtes Glied in die europäische Völkergemeinschaft einzureihen. Von diesen unseren Wünschen begleitet, übernehmen Sie, Herr Reichspräsident, Ihr hohes Amt.“

### Rede des Reichspräsidenten.

Mit kräftiger Stimme antwortet der Reichspräsident: „Sehr geehrter Herr Reichstagspräsident! Nehmen Sie meinen herzlichsten Dank für die Worte der Begrüßung entgegen, die Sie zu mir sprechen im Namen der deutschen Volksvertretung gesprochen haben, nachdem ich gemäß der republikanischen Verfassung vom 11. August 1919 den Eid als Reichspräsident geleistet habe. Reichstag und Reichspräsident gehören zusammen, denn sie sind beide unmittelbar aus den Wahlen des deutschen Volkes hervorgegangen. Aus dieser gemeinsamen Grundlage allein leiten sie ihre Machtvollkommenheiten her. Beide zusammen erst bilden die Vertretung der Volkssouveränität, die die Grundlage unseres gesamten Verfassungslebens bildet.

Das ist der tiefe Sinn der Verfassung, auf die ich mich soeben durch mein Manneswort feierlich verpflichtet habe. Während aber der Reichstag die Stätte ist, wo die Gegensätze der Weltanschauungen und der politischen Überzeugungen miteinander ringen, soll der Reichspräsident der überparteilichen Zusammenfassung aller arbeitswilligen und aufbaubereiten Kräfte unseres Volkes dienen. Auch an dieser Stelle spreche ich es daher noch einmal ausdrücklich aus, daß ich mich dieser Aufgabe der Sammlung und Einigung unseres Volkes mit besonderer Hingabe widmen will. Diese große Aufgabe wird mir dann wesentlich erleichtert werden, wenn auch in diesem hohen Hause der Streit der Parteien nicht um Vorteile für eine Partei oder einen Berufsstand gehen wird, sondern vielmehr darum, wer am treuesten und erfolgreichsten unserem schwergeprüften Volke dient. Ich hoffe zuversichtlich, daß der edle Wettstreit um treueste Pflichterfüllung die sichere Grundlage bilden wird, auf der wir uns immer wieder nach dem Streit der Geister und Meinungen zu gemeinsamer, vertrauensvoller Arbeit zusammensuchen werden.“

Mehrere Male wurde die Rede des Reichspräsidenten von Beifall unterbrochen, besonders dann, als Hindenburg die Stimme erhob bei den Worten, daß er sich der Aufgabe der Sammlung und Einigung unseres Volkes mit besonderer Hingabe widmen wolle und daß es darum gehe, wer am treuesten und erfolgreichsten unserem schwergeprüften Volke diene. Der Präsident des Reichstages Löbe macht den Beschluß mit der Aufforderung: „Ich bitte Sie, meine Damen und Herren, mit mir in den Ruf einzustimmen: „Das Deutsche Reich, das in der Deutschen Republik geeinigte deutsche Volk, es lebe hoch!“ Das Haus stimmte dreimal einhellig in den Hochruf ein. Dann verabschiedete sich der Reichspräsident mit Handschlag vom Reichstagspräsidenten und verließ mit einer Verbeugung den Saal.

### Ehrenparade.

Der Reichspräsident begab sich nach der Vereidigung mit dem großen Gefolge der Minister und Diplomaten durch die Wandelhalle und trat auf die Freitreppe vor dem Reichstag, währenddessen die Kapelle das Deutschlandlied intonierte, in das alles einstimmte. Hier brachte Reichskanzler Dr. Luther ein dreifaches Hoch auf den

Reichspräsidenten aus. Dieser schritt dann die Stufen hinunter und nahm die Parade über die dort aufgestellte Ehrenkompanie ab. Er sprach dabei einen ihm bekannten Soldaten an und drückte den Offizieren die Hand. In seiner Begleitung befanden sich dabei Reichswehrminister Dr. Geßler und General von Seeckt. Der Reichspräsident verabschiedete sich dann von diesen beiden durch Händedruck und bestieg sein Auto. Während des Abfahrens kreisten Flieger in der Luft. Die Bevölkerung an den Sperrketten begrüßte das Präsidentenauto mit lebhaftem Jubel. Dem Auto folgte eine Schwadron Mannen mit wehenden Fähnchen. Die Ehrenkompanie rückte dann mit klingendem Spiel ab.

### Hindenburg über Ebert.

Nur vor 1 Uhr traf Reichspräsident von Hindenburg im Hause des Reichspräsidenten ein. Er wurde dort von dem bisherigen Stellvertreter des Reichspräsidenten, dem Reichsgerichtspräsidenten Dr. Simons, empfangen. Dieser geleitete ihn in das Arbeitszimmer des Reichspräsidenten und übergab ihm dort die Geschäfte. Später fand ein Frühstück statt, zu dem Dr. Simons den Reichspräsidenten, den Major von Hindenburg und Frau Gemahlin, den Reichskanzler und die Reichsminister, den Präsidenten des Reichstages, den Chefpräsidenten des Rechnungshofes, die Chefs der Heeres- und der Marineleitung sowie die Staatssekretäre eingeladen hatte. Bei der Tafel brachte Dr. Simons ein Hoch auf den Reichspräsidenten aus.

Reichspräsident von Hindenburg antwortete darauf mit einer Ansprache, in der er auch auf die Amtsführung seines Vorgängers Ebert zu sprechen kam und u. a. ausführte:

Unbestritten ist sein Verdienst um Wiederherstellung von Ruhe und Ordnung in Deutschland nach dem Zusammenbruch unseres Volkes. Das wird jederzeit dankbar im deutschen Volke auch von seinen politischen Gegnern anerkannt werden. Sein Streben war immer darauf gerichtet, dem deutschen Volke treu zu dienen. Weiter bekräftigte der Reichspräsident die in seinem Erlasse an das deutsche Volk und in seiner Reichstagsrede ausgesprochenen Richtlinien.

## An Volk und Wehrmacht

### Hindenburg an das deutsche Volk.

Reichspräsident von Hindenburg hat aus Anlaß der Amtübernahme folgende Rundgebung an das deutsche Volk erlassen:

Am 26. April hat mich das deutsche Volk zu seinem Reichspräsidenten gewählt. Am heutigen Tage habe ich das neue, bedeutungsvolle Amt angetreten. Getreu dem von mir geleisteten Eide will ich alle meine Kräfte darauf setzen,

**dem Wohl des deutschen Volkes zu dienen, die Verfassung und die Gesetze zu wahren, Gerechtigkeit gegen jedermann zu üben.**

In dieser feierlich-ernsten Stunde rufe ich unser ganzes deutsches Volk zur Mitarbeit auf. Mein Amt und mein Streben gehören nicht einem einzelnen Stande, nicht einem Stamm oder einer Konfession, nicht einer Partei, sondern dem gesamten, durch hartes Schicksal verbundenen deutschen Volke in allen seinen Gliedern. Ich vertraue auf den Beistand des ewigen Gottes, der uns auch durch die schwere Notzeit unserer Tage gnädig hindurchführen wird. Ich vertraue auf die in einer stolzen und ruhmreichen Vergangenheit bewährten unsterblichen Lebenskräfte der deutschen Nation. Ich vertraue auf den gerade auch in schwerster Zeit immer wieder gezeigten opferbereiten Lebenswillen unseres Volkes. Ich vertraue endlich auf den großen Gedanken der Gerechtigkeit, dessen mit aller Kraft zu erstrebender Sieg auch dem deutschen Volke wieder seinen würdigen Platz in der Welt verschaffen wird.

Mein erst- und Größtes gilt allen denen, die unter der Not unserer Zeit besonders leiden. Er gilt den Waisen, die im harten wirtschaftlichen Ringen um ihr Dasein stehen. Er gilt dem ganzen arbeitenden deutschen Volke, von dem die schwere Lage von Staat und Wirtschaft besondere Leistungen erfordert. Er gilt den Volksgenossen außerhalb der deutschen Reichsgrenzen, die mit uns durch Bande des Blutes und der großen deutschen Kulturgemeinschaft untrennlich verbunden sind. Er gilt besonders den Alten und Kranken, die voll Sorge einem trüben Lebensabend entgegenblicken. Und er gilt endlich unserer Hoffnung, unserer deutschen Jugend,

Wir wollen auch weiterhin gemeinsam streben, durch ehrliche friedliche Leistungen unserem berechtigten Anspruch auf Achtung und Anerkennung bei den anderen Völkern Geltung zu verschaffen und den deutschen Namen von ungerechtem Mangel zu befreien, der heute noch auf ihm lastet. Durch Selbstachtung zur Achtung der Welt, durch Selbstvertrauen zum Vertrauen der anderen! Wir wollen alle danach trachten, in der Entwicklung der deutschen Wirtschaft und des deutschen Gemeinschaftslebens jedem einzelnen Stand und Volksgenossen sein tägliches Brot, seinen Anteil am deutschen Kulturgut und seine würdige Stellung in der Volksgemeinschaft zu sichern.

Das Reichsoberhaupt verkörpert den Einheitswillen der Nation. Darum reiche ich in dieser Stunde jedem Deutschen im Geiste die Hand. Gemeinsam wollen wir um unserer teuren Toten, um unserer Kinder und Kindesfinder willen ungebogenen Mutes den schweren Weg gehen, der uns durch wahren Frieden zur Freiheit geleiten soll.

### An die Wehrmacht.

Berlin, 12. Mai.

Reichspräsident von Hindenburg hat an die Wehrmacht folgenden Erlaß gerichtet:

Das Vertrauen des deutschen Volkes hat mich an die Spitze des Reiches berufen. Ich übernehme mit dem heutigen Tage nach der Verfassung den Oberbefehl über die Wehrmacht. Mit Stolz und Freude begrüße ich Heer und Marine. Ich habe den Werdegang der Wehrmacht in der Stille von Hannover beobachtet. Geradegangs und unbeirrt geführt ist sie dem deutschen Volke den Weg vorangegangen, auf dem allein der Wiederaufstieg liegt: durch harte Arbeit und Treue auch im Kleinsten aufwärts zu Leistung und Erfolg. Im alten Sinn für Pflicht und Opfer liegen ihre Wurzeln, ihr Handeln aber gilt der Gegenwart und Zukunft, dem Dienst an Volk und Staat, getreu ihrem Eid und den Aufgaben, die ihr die Verfassung stellt. Mit fester Zuversicht vertraue ich auf die deutsche Wehrmacht bei meiner Arbeit für des Vaterlandes Ruhe und Gedeihen.

Der Reichswehrminister.  
Dr. Geßler.

Der Reichspräsident.  
von Hindenburg.

### Der Eid.

Von besonderer Seite wird uns geschrieben:

Das äußere Bild, das die Einzugsstraße am Montag zeigte, die Massen der Hunderttausende, die den einziehenden Reichspräsidenten begrüßten, hat auch eine ernstere Seite. Gewiß hat viele, viele Tausende die Begeisterung für den Mann, den sie am 26. April wählten, hinausgetrieben, um dem Einziehenden ihre Substanz darzu-

bringen; gewiß sind andere Tausende veranlaßt worden aus Neugier, aus dem Willen, „mit dabei zu sein“ — aber viele, viele Tausende sind doch hingeführt worden zur Einzugsstraße aus einem anderen Grunde heraus, aus dem nämlich, in Hindenburg jetzt eben den ersten Bürger des Deutschen Reiches zu sehen, obwohl sie vielleicht seinen Gegenkandidaten am 26. April gewählt hatten. Friedlich flatterte auch auf den Straßen das Schwarz-Weiß-Gold — wenn auch nicht allwärts — neben dem Schwarz-Weiß-Rot.

tarier, herauszufinden, was natürliche und was künstliche Seide sei, was allgemein mißlang. Churchill gab zum Schluß der Hoffnung Ausdruck, daß sich aus der Seidenbesteuerung keine großen Schwierigkeiten ergeben mögen.

## Das Untersuchungsgefängnis.

Die Zustände im Lazarett.

Der Hölle-Ausschuß des Preussischen Landtags setzte am Montag die Vernehmung des Gerichtsarztes Medizinalrat Dr. Thiele fort. Dr. Thiele gibt zunächst eine Darstellung der Zustände im Lazarett des Untersuchungsgefängnisses, die den Eindruck bestärkt, daß infolge der allzu großen Sparsamkeit an Personal und der dadurch hervorgerufenen Überbürdung der Pfleger und der Ärzte den Kranken nicht die sorgfältige Behandlung zuteil wurde, die sie bei eigener Pflege genossen hätten. Da nur ein einziger behandelnder Arzt im Krankenhause vorhanden war, und er zudem sehr weit entfernt wohnte, hatten die Pfleger offensichtlich ziemlich weitgehende Befugnisse. Sie machten z. B. selbständige ärztliche Beobachtungen, die im Krankenbett vermerkt wurden. Die Sanitäts-einrichtungen im Lazarett waren nicht ausreichend. Der Arzt selber war ebenfalls überlastet. Er hatte im Lazarett, in den Frauenabteilungen des Gefängnisses, im Gericht und als Gutachter zu tun. Nach diesen zusammenhängenden Ausführungen stellt der Abgeordnete W e s t e r (Zentrum)

ein scharfes Kreuzverhör

mit dem Zeugen an. Die Fragen beziehen sich zunächst auf die Überführung Höfles in die Charité. In der Nacht vom Sonnabend zu Sonntag war nach Ansicht des Zeugen die entscheidende Verschlechterung im Befinden Dr. Höfles eingetreten. Es handelt sich nun darum, festzustellen, warum die Überführung am Montag morgen vorgenommen wurde. Nach Ansicht des Zeugen sei am Sonnabend die Überführung noch nicht notwendig geworden. Er habe sie erst am Sonntag abend für nötig gehalten. Warum diese Überführung erst am nächsten Morgen stattgefunden hat, weiß er nicht anzugeben. Es sei dies eine „Anordnung der Direktion“ gewesen. Aus seinen Antworten geht auch hervor, daß der Untersuchungsrichter Dr. Rothmann der Überführung in der Charité große Schwierigkeiten bereite. Nimmehr wendet sich das Verhör der

Behandlung des todkranken Dr. Höfles und der Protokollierung des Krankheitsverlaufes zu. Die Fragen des Abgeordneten W e s t e r ergeben, daß die katastrophale Verschlechterung des Gesundheitszustandes sich im Krankenprotokoll nicht gespiegelt hat. Es fehlen z. B. vollkommene die Eintragungen über den rapiden Gewichtsverlust der letzten Tage. Dr. Thiele meint dagegen, die Gewichts-anzeige, die aufgenommen sei, habe seiner Ansicht nach genügt. Dann wird festgestellt, daß Dr. Thiele, als er telefonisch auf die plötzliche Verschlechterung im Befinden Dr. Höfles aufmerksam gemacht wurde, erst den dritten Anruf abwartete, ehe er sich in das Untersuchungsgefängnis begab. Als er in dem Untersuchungsgefängnis eintraf, fand er Dr. Höfles in halb bewußtlosem Zustande und mit einer Luminallafette in der Hand vor. Am Schluß der Sitzung wird noch bekannt, daß Dr. Thiele einen

Zusammenstoß mit Frau Dr. Höfles gehabt hat, als diese dem Zeugen Sonntag nach zugerufen habe: „Da liegt Ihr Opfer!“ Der Zeuge gibt zu, diesen Vorfall bis jetzt verschwiegen zu haben, und daß diese Äußerung der Frau Dr. Höfles der Grund war, weshalb er zwar die Nacht im Lazarett verblieben, aber nicht mehr in die Krankenstube zu Dr. Höfles gegangen sei.

## Vokales und Provinzielles.

Salver, den 14. Mai 1925.

□ Vorsicht, ungültig werdende Geldscheine! Mit dem 31. Mai d. J. verlieren die 50-Mark-Scheine vom 1. November 1923 ihre Gültigkeit. Die 20-Billionenscheine vom 5. Februar 1924, die 10-Billionenscheine vom 1. Februar 1924 und die 5-Billionenscheine vom 15. März 1924 gelten ebenfalls nur bis zum 5. Juni d. J. — Es ist deshalb notwendig, sich dieser Scheine rechtzeitig zu entledigen.

□ Ein Radfahrerausweis genügt zum Grenzübertritt nach der Tschechoslowakei. Der Bund Deutscher Radfahrer teilt mit, daß ein Radfahrerausweis zum zollfreien Grenzübertritt nach der Tschechoslowakei eine Gültigkeitsdauer von sechs Monaten hat und von der Hauptgeschäftsstelle des Bundes Deutscher Radfahrer gegen Erstattung der Gebühren in Höhe von 3,50 Mark an Bundesmitglieder ausgestellt wird.

— \* **Große Landwirtschaftliche Ausstellung in Münster.** Die Züchtervereinigungen für den Reg.-Bez. Münster veranstalten in den Tagen vom 3.—7. September 1925 in den erweiterten Anlagen des Westfälischen Zuchtviertels in Münster eine große Landwirtschaftliche Ausstellung. Schon jetzt macht sich in den Kreisen der Deutschen Züchter ein besonders lebhaftes Interesse für die Ausstellung bemerkbar, was bei dem Hochstand der Münsterländer Zuchten und dem guten Ruf derselben verständlich ist.

**Meinerzhagen, 12. Mai.** Preisgekrönt. Der M.-G.-V. „Germania“ von hier errang auf dem Gesangswettbewerb in Bielefeld Rhld. in der 3. B.-Klasse am 10. 5. den 1. Klassenpreis, den 1. Hauptpreisenpreis und den Dirigentenpreis der Klasse. 51 Hauptpreisen hatte der Verein mit 286 Punkten (6 Preisrichter) 30 Punkte mehr errungen, als der Verein, der den 2. Preis errang.

**Lüdenscheid, 12. Mai.** Hohes Alter. Die Witwe Carl Piepenstock von hier, Viktoriastraße, begeht mit dem heutigen Tage ihr 92. Lebensjahr. Die hochbetagte Frau ist geistig noch frisch.

**Elberfeld, 11. Mai.** Gräßlicher Unglücksfall. Im Finanzamt auf der Morianstraße lehnte sich ein Herr, der in der 3. Etage seine Steuerangelegenheiten regeln wollte, gegen das niedrige Treppengeländer und stürzte wohl in einem Schwindelanfall rücklings die drei Stockwerke hinab. Unten schlug er mit dem Kopf auf das Geländer und dann auf den Fußboden auf, so daß dem Bedauernswerten der Schädel gespalten wurde. Die zur Hilfe Herbeieilenden fanden ihn bereits tot vor.

**Werdohl, 12. Mai.** Als gestern nachmittags ein Lastkraftwagen der Firma Karl Berg A.-G. Werdohl vom Werk Eoeling eine Ladung Draht in die Remise der Gegend fuhr, versagten auf der abschüssigen Straße zwischen Lennep und Krebsbüge Hand- und Fußbremse des mit 5000 Kilogramm Draht beladenen Wagens, wodurch derselbe ein immer schnelleres Tempo erhielt und wohl der Gewalt des Fahrers entglitt. Der Wagen fuhr gegen einen circa 25 Zentimeter dicken Baum, der gebrochen wurde und beim Anfahren des zweiten Baumes überschlug sich der Wagen. Der Chauffeur Mindt erlitt leichtere Quetschungen, während der Begleitmann keine Verletzungen erlitt. Der Wagen ist stark beschädigt.

## Sitzung der Amtsversammlung.

& Salver, den 13. Mai 1925.

Im Sitzungssaale des Amtshauses fand gestern eine

Sitzung der Amtsversammlung statt, zu der sich alle Mitglieder des Kollegiums eingefunden hatten. Sie wurde um 10<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr vom Vorsitzenden Amtmann Thomas eröffnet. 1. Uebernahme von Bürgschaften für Kredite der Rentenbank an die Landwirtschaft. Die Rentenbank hat durch Vermittlung der Amtsparkasse eine Reihe von Darlehen an die hiesige Landwirtschaft gegeben und beansprucht für dieselben die Bürgschaft des Amtes. Die Vertretung stimmte dieser Uebernahme zu und setzte die näheren Bestimmungen hinsichtlich dieser Angelegenheit fest.

2. Uebernahme der Bürgschaft für vom Kommunalen Elektrizitätswerk Markt A. G. in Hagen uns gegebenen Schuldverschreibungen. Das Kommunale Elektrizitätswerk Markt Hagen hat eine Anleihe von 5 Mill. G.-M. in Form von ausgegebenen Schuldverschreibungen aufgenommen. Für die Anleihe ist seitens des Amtes als Aktionär der Gesellschaft die anteilmäßige Bürgschaft zu übernehmen. Das Kollegium fand gegen die Uebernahme der Bürgschaft nach Maßgabe des von dem Amte übernommenen Aktienkapitals nichts zu erinnern.

3. Amtsvormundschaft. Für Durchführung der Amtsvormundschaft ist aus Staatsmitteln eine Beihilfe von 180 M. bewilligt. Von dieser Bewilligung wurde Kenntnis genommen.

4. Beihilfenanträge haben gestellt: a) Der Vorstand des Bundes „Saarverein“ in Berlin. Da der Bund sich unserer deutschen Brüder im Saargebiet annimmt, wurde eine Beihilfe von 10 M. bewilligt. b) Der Verwaltungsrat der Westfälischen Verwaltungsakademie in Münster. Eine Beihilfe wurde abgelehnt, da die Angelegenheit unsere Interessen zu wenig berühre. c) Der Vorstand der Wohltätigkeitsanstalten Bethesda in Angerb. Wenn auch die wohltätigen Zwecke der Anstalten keineswegs verkannt und unterschätzt wurden, so wurde doch in Anbetracht, daß wir in Westfalen recht viele solcher Anstalten haben, die uns also näher liegen, von einer Bewilligung abgesehen. d) Die deutsche Turnerschaft in Charlottenburg. Trozdem dieser Punkt in Gemeindevorsteher Diergarten in Schalksmühle einen sehr warmen Befürworter fand, so wurde auch hier da man andererseits doch der Meinung war, daß man bei solchen Bewilligungen doch nicht recht über Gemeinde, Amt, Kreis und Gau hinausgehen könne, die Bewilligung verjagt. e) Die Hauptleitung des Vereins Südmark, Groz (Oesterreich). Es wurde darauf hingewiesen, daß zur Pflege und Stärkung des Deutschtums eine Bewilligung angebracht sei, während andererseits betont wurde, daß Oesterreich vielfach wenig Hinneigung zu Deutschland beweise und betätige. Schließlich wurde eine Beihilfe von 10 M. bewilligt.

Dem Lüdenscheider Arbeitgeberverein ist es gelungen, ein auswärtiges Darlehen zu erhalten, wofür die Stadt Lüdenscheid die Bürgschaft übernommen hat. Dasselbe soll dazu dienen, in gegebenen Fällen Industriekredite zu gewähren. Die Vertretung ermächtigt die Verwaltung wenn es nötig erscheint, auch sich desselben zu bedienen. Daß dieses mit der größten Vorsicht geschehen solle, sei selbstverständlich, über die Verwendung solle ein Ausschuß entscheiden.

Damit war die Tagesordnung der öffentlichen Sitzung erledigt, so daß dieselbe nach etwa halbstündiger Dauer gegen 1<sup>1</sup>/<sub>2</sub> vor 11 geschlossen werden konnte. An dieselbe schloß sich noch eine geheime Sitzung.

## Festigung der Handwerkskammer zu Arnberg aus Anlaß ihres 25 jährigen Bestehens.

Am 5. und 6. Mai 1925 konnte die Handwerkskammer zu Arnberg des Tages gedenken, an dem sie vor 25 Jahren ihre Tätigkeit begann.

Im Anschluß an die Vollversammlung am 5. cr. wurden in schlichter Weise die Jubilare der Kammer, die Herren L. Wurm-Lüdenscheid, J. W. Evers-Arnberg, A. Kleinsorgen-Hüsten und Syndikus P. Kahlen geehrt.

Die eigentliche Festigung fand am Mittwoch, den 6. Mai statt. Der Vorsitzende Herr Wurm begrüßte die erschienenen Damen und Herrn auf das herzlichste und machte besonders darauf aufmerksam, daß man zum ersten Male im neuen Heim der Handwerkskammer versammelt sei. Er wies kurz auf die Arbeit hin, die in den 25 Jahren geleistet worden ist und sprach den Dank der Kammer allen denen aus, die dem Handwerk mit Rat und Tat zu Seite gestanden hatten. Im Namen der Kammer legte er das Versprechen ab, alles daran setzen zu wollen, das Handwerk des Bezirks als einen wirtschaftlich und vor allen Dingen kulturell wichtigen Bestandteil des Volksganzen zu erhalten und zu fördern.

Im Einzelnen hatte der Kammervorsitzende die Freude, folgende Herren willkommen zu heißen: Als Vertreter des Herrn Oberpräsidenten der Provinz Westfalen Herrn Vizepräsident Weber, als Vertreter des Herrn Regierungspräsidenten zu Arnberg Herrn Vizepräsidenten Freiherrn v. Houwald, Herrn Regierungsdirektor Dr. Neff, den Staatskommissar Herrn Reg.-Rat Dr. Spiritus und seinen Stellvertreter Herrn Geh.-Reg.-Rat Haxter, die Herren Landräte Dr. Schenking-Arnberg, Dr. Freusberg-Ölpe, der Vertreter des Landrats Dr. Loos-Herloh, die Herren Bürgermeister Dr. Schneider-Arnberg, Kommel-Lüdenscheid, Dr. Schulte-Herloh, Stadtverordnetenvorsteher Bricken, Herrn Bürgermeister a. D. Böde, den Präsidenten der Industrie- und Handelskammer für das südöstliche Westfalen, Herrn Dassel und Herrn Syndikus Dr. Rauchenberger, Herrn Pöpperling als Vertreter der Presse, Herrn Becker als Vertreter des Deutschen und westd. Kammerlages, die Herren Vorsitzenden und Geschäftsführer der Westf.-Lippischen Kammer, die Direktoren der westd. Versicherungsanstalt, die Herren Vorsitzenden und Geschäftsführer der Innungsausschüsse des Kammerbezirks, die Vorsitzenden zweier Meisterprüfungskommissionen, Herrn Ober-Reg. und Bau- rat Kollensmann und Herrn Medizinalrat Dr. Boegershausen.

Nach den Begrüßungsworten des Vorsitzenden hielt Syndikus Kahlen die Festrede, die in großen Strichen ein Bild der Entwicklung der Handwerkskammer zu Arnberg und der Tätigkeit dieser Berufsvertretung zeichnete. Er gedachte in seinen Ausführungen der im Weltkrieg gefallenen Mitglieder des Berufsstandes und hob rühmend die fleißige Mitarbeit der Handwerkerfrauen

hervor. Einen besonderen Dank statuierte er den Behörden ab, die stets eine warme Anteilnahme für die Wünsche und Bestrebungen des Handwerks an den Tag gelegt haben. Die Handwerkskammer wird weiter ihr Bestes tun, was in ihren Kräften steht, um dem ihr anvertrauten Handwerk in allen Lagen eine Stütze und treue Beraterin zu sein. Nach diesen mit starkem Beifall aufgenommenen Ausführungen überbrachte Herr Vizepräsident Weber die Glückwünsche des Herrn Oberpräsidenten Gronowski, der, selbst aus dem Handwerkerstande herorgegangen, ein warmherziger Vertreter der Belange des Handwerkerstandes sei und dem westf. Handwerk jede nur mögliche Unterstützung gern angedeihen lasse.

Herr Vizepräsident Freiherr von Houwald ermahnt die Kammer und das Handwerk, fortzufahren in eifriger Arbeit, aus der sie ein immer tieferes Bewußtsein der im Handwerk wohnenden Kraft und echten rechten Handwerkerstolz gewinnen müßten.

Herr Regierungsdirektor Dr. Neff-Arnberg erinnert an die ersten Jahre der Kammerarbeit, in denen er die Freude gehabt habe, der jungen Organisation als Staatskommissar Berater zu sein.

Herr Landrat Dr. Freusberg-Ölpe gibt den Wünschen der Landräte des Kammerbezirks freundlichen Ausdruck.

Besonders freundlich war die Ansprache gehalten, die Herr Bürgermeister Dr. Schneider namens der Stadt Arnberg an die Festversammlung richtete. Er feierte das Handwerk als starke Stütze des Bürgertums und des städtischen Lebens sowie als tatkräftigen Mitarbeiter an der Verwaltung der Stadt. Als Angebinde überreichte er den Jubilaren ein prächtiges Lichtbild der Stadt Arnberg.

Herr Georg Dassel-Magen gratuliert der Kammer und ihrem Syndikus namens der Industrie- und Handelskammer für das südöstliche Westfalen und hofft, daß die guten Beziehungen zwischen den beiden Berufsvertretungen auch in den kommenden Jahren ungetrübt bleiben.

Herr Bürgermeister Dr. Schulte-Herloh überbringt die Glückwünsche dieser Stadt und erinnert daran, daß sie der Kammer den ersten Vorsitzenden (Baugewerksmeister Aug. Goos) gegeben hat, der 15 Jahre hindurch die Geschicke der Kammer leitete.

Weitere Glückwünsche brachten dar: Der Präsident der Düsseldorf Handwerkskammer im Namen des gesamten Deutschen Handwerks, Herr Buchdruckereibesitzer Pöpperling für eine Presse, Herr Direktor Bötenkamp für die westd. Versicherungsanstalt, unter besonderer Hervorhebung der Verdienste des Syndikus Kahlen um die handwerkliche Wohlfahrtspflege, Herr Dr. Linnartz-Lüdenscheid im Namen der Handwerksämter des Kammerbezirks, Herr Steinfühler-Hagen namens der Schwesterkammer Dortmund.

## Volks-, Berufs- und Betriebszählung 1925.

Auf Grund des Reichsgesetzes vom 13. 3. 1925 und der Verordnung des Reichswirtschaftsministers vom 14. 3. 1925 findet am 16. Juni d. J. im Gebiete des Deutschen Reiches mit Ausnahme des Saargebietes eine allgemeine Volks-, Berufs- und Betriebszählung statt.

Die Zählung wird an Umfang und Mannigfaltigkeit alle Erhebungen übertreffen, die bisher im deutschen Reich vorgenommen worden sind. Die gesamte Durchführung der Erhebungen ist für Preußen dem statistischen Landesamt in Berlin übertragen worden. Die unmittelbare Ausführung der Zählung obliegt den Gemeindebehörden. Aber auch die größte Sorgfalt der Erhebungsbehörden gibt noch keine sichere Bürgschaft für das Gelingen des großen Werkes, wenn nicht das ganze Volk verständnisvoll mitarbeitet. Da die Zählung sehr schwierig ist und seit der letzten Volkszählung bereits 6 Jahre, seit letzter Berufs- und Betriebszählung sogar 18 Jahre verfloßen sind — ein Zeitraum, in dem sich bedeutungsvolle Umschichtungen der Bevölkerung und des Wirtschaftslebens vollzogen haben — es ist unbedingt notwendig, daß die ausgegebenen Zählpapiere sorgfältig und richtig ausgefüllt werden. Unnötige Rückfragen erschweren die Zählung und müssen daher vermieden werden.

Zur Mitarbeit bei der Zählung werden die Gemeindebehörden geeignete Personen als Zähler heranziehen. Von der Bevölkerung muß erwartet werden, daß sie die Zähler in ihrem Amt insofern unterstützt, indem die Zählpapiere am Abholungstage richtig und sorgfältig ausgefüllt bereit liegen. Nur durch das Zusammenarbeiten des gesamten deutschen Volkes kann dieses große Werk gelingen.

Das Zählamt ist jetzt — anders wie bei früheren Volkszählungen — ein gesetzliches Ehrenamt, zu dessen Uebernahme alle über 20 Jahre alten reichsdeutschen Männer und Frauen verpflichtet sind, die in Preußen ihren Wohnsitz haben. Die Zähler können daher keine Vergütungen beanspruchen.

Die Verordnungen des Preussischen Staatsministeriums vom 29. 4. 1925 bejagt in Artikel 1, 2 und 3 folgendes:

„Die nach Artikel 4 Abs. 1 der Verfassung des Freistaates Preußen vom 30. November 1920 Stimmberechtigten sind verpflichtet, das Ehrenamt eines Zählers für die Volks-, Berufs- und Betriebszählungen 1925 zu übernehmen.

Zur Ablehnung oder Niederlegung des Zähleramtes berechnen:

1. Krankheiten oder Gebrechen, die einer ordnungsmäßigen Ausübung des Amtes hindern.
2. beengende Geschäfte, die eine Abwesenheit vom Wohnorte z. Bt. der Zählung erfordern.
3. ein Alter über 60 Jahren.
4. die Berufstätigkeit als Arzt oder Apotheker.
5. das Amt eines unmittelbaren Reichs- oder Staatsbeamten, sofern die Zählerfähigkeit mit den dienstlichen Aufgaben nicht vereinbar ist, worüber im Zweifelsfalle die Dienststelle des Beamten oder, falls er Leiter der Dienststelle ist, die übergeordnete Dienststelle entscheidet.
6. bei Frauen, die Erziehung von mehr als 2 Kindern oder die Führung eines größeren Haushaltes.
7. besondere Umstände, die im Einzelfalle die Ablehnung oder Niederlegung rechtfertigen.“

Wer ohne berechtigten Entschuldigungsgrund die Annahme des Zähleramtes verweigert oder das Amt niederlegt oder sich der Wahrnehmung des ihm übertragenen Amtes tatsächlich entzieht, kann in eine Geldstrafe von 10—200 Mark genommen werden. Die Geldstrafen unterliegen der Beitreibung im Verwaltungszwangsverfahren.

Die Haushaltungsvorstände sind verpflichtet, die nach den Zählpapieren zu machenden Angaben in die Haushaltungslisten einzutragen. Ist ein Haushaltungsvorstand während der Zählung abwesend, oder hat er bis zum 19. Juni 1925 die ausgefüllten Fragebogen seinem Hauswirte nicht zugesandt, so ist dieser oder sein Stellvertreter in der Hausverwaltung, falls ein Vertreter des Haushaltungsvorstandes die Ausfüllung nicht vornimmt, verpflichtet, an Hand der polizeilichen Anmeldungen oder mit Hilfe sonst vorhandener Unterlagen nach bestem Wissen die Ausfüllung der Zählpapiere für den fraglichen Haushalt vorzunehmen. Wer die an ihn gerichteten Fragen wissentlich wahrheitswidrig beantwortet oder diejenigen Angaben zu machen verweigert, welche ihm nach den erlassenen Vorschriften obliegen macht sich strafbar.

Für die Erhebung ist zu benutzen:

1. die Haushaltungsliste (Drucksache Nr. I) zur Durch-

führung der Volks- und Berufszählung,

2. der Land- und Forstwirtschaftsbogen (Drucksache Nr. II) für die Erhebung der landwirtschaftlichen und forstwirtschaftlichen Betriebe,
3. der Gewerbebogen (Drucksache Nr. III) für die Erhebung der Gewerbebetriebe,
4. das Merkblatt zur Beantwortung der Frage 2 des Gewerbebogens für die größeren Betriebe (Drucksache Nr. IIIa).

Es sei noch bemerkt, daß die Angaben, die in den Land- und Forstwirtschaftsbogen gefordert werden, von den betreffenden Vertretungen der Land- und Forstwirtschaft als das Mindestmaß dessen bezeichnet worden sind, was von einer Erhebung über die landwirtschaftlichen Betriebe verlangt werden kann.

Das Ergebnis der Zählung wird nur zu statistischen Zwecken benutzt.

Wie bei früheren Zählungen, so wird auch jetzt wieder Mißtrauen bei der Bevölkerung aufkommen, als angenommen wird, daß die Angaben in den Zählpapieren anderen Stellen, besonders aber den Steuerbehörden zugänglich gemacht werden. Diese Annahme ist unberechtigt. Es ist völlige Sicherheit dafür gegeben, daß die Angaben in den Zählpapieren nicht den Steuer-

behörden oder ungerufenen Stellen zur Kenntnis kommen. Jedes Eindringen in die Vermögens- und Einkommensverhältnisse ist ausgeschlossen. Ueber die bei der Zählung über die Persönlichkeit der einzelnen sowie über die Verhältnisse der einzelnen Betriebe gewonnenen Nachrichten ist das Amtsgeheimnis zu wahren. Sie dürfen nur zu statistischen Arbeiten, nicht zu andern Zwecken benutzt werden.

#### Städtischer Viehhof Ebersfeld.

Ebersfeld, 11. Mai. Auftrieb 673 Stück Großvieh, (— Stück rumänischer Herkunft) davon 171 Ochsen, 79 Bullen, 403 Färsen und Kühe, 20 Fresser, 2870 Schweine, 556 Kälber, 61 Schafe. Preise für 50 kg Lebendgewicht: 1. Rinder: Ochsen a. 66—68, b. 62—64, c. 48—52, d. 38—42. Bullen a. 58—60 b. 48—52, c. 38—44, Färsen u. Kühe a. 64—66, b. 60—62, c. 48—54, d. 38—42, e. 25—35 Jungvieh a. 35—45, 2. Kälber a. gestrichen b. 70—75, c. 60—65, d. 50—55, e. 40—45, 3. Schweine a. —74, b. 72—73, c. 70—71, d. —, e. 65—70, f. 60—70.

Tendenz des Marktes: Großvieh und Kälber mittel, Schweine flott. Einzelne ausgefuchte Tiere über Notiz. In der vergangenen Woche wurde aus dem Auslande eingeführt: 585 Rinderviertel, 68 Kälber und 2 Schweine.

# Werbe Woche

Der beste Beweis unserer Leistungsfähigkeit ist der enorme Zuspruch zu unserer Werbe-Woche.

Trotz der bekannt billigen Preise geben wir beim Einkauf von je 5.- Mk. einen Bon. Die Geschenke, die Sie darauf erhalten können, sind in der Möbelhandlung Wüste, Altenaerstraße 1, ausgestellt.

|                                             |                  |                  |                  |
|---------------------------------------------|------------------|------------------|------------------|
| Herren-Oberhemden mit Kragen                | 5 <sup>95</sup>  | 7 <sup>95</sup>  | 9 <sup>75</sup>  |
| Herren-Krawatten in Seide u. Kunstseide     | 1 <sup>50</sup>  | 2 <sup>95</sup>  | 4 <sup>75</sup>  |
| Herren-Hüte moderne Formen                  | 6 <sup>95</sup>  | 8 <sup>50</sup>  | 12 <sup>50</sup> |
| Damen-Schürzen in Siamosen u. Satin         | 1 <sup>65</sup>  | 2 <sup>45</sup>  | 3 <sup>50</sup>  |
| Damen-Unterröcke in vielen Farben           | 3 <sup>25</sup>  | 5 <sup>50</sup>  | 8 <sup>50</sup>  |
| Damen-Taschentücher Hohls. u. m. Kante      | 18 <sup>75</sup> | 38 <sup>75</sup> | 65 <sup>75</sup> |
| Herren-Taschentücher weiß u. m. Kante       | 25 <sup>75</sup> | 45 <sup>75</sup> | 65 <sup>75</sup> |
| Korsetts in sol. Drell, mit und ohne Halter | 1 <sup>75</sup>  | 3 <sup>50</sup>  | 5 <sup>90</sup>  |
| Hüftenformer in farbigem Drell              | 2 <sup>90</sup>  | 4 <sup>90</sup>  | 7 <sup>50</sup>  |
| Büstenhalter in solid. Stoff                | 7 <sup>50</sup>  | 1 <sup>30</sup>  | 2 <sup>10</sup>  |
| Schlüpfer in Baumwolle, alle Farben         | 9 <sup>50</sup>  | 1 <sup>40</sup>  | 2 <sup>50</sup>  |
| Schlüpfer in Flor und Kunstseide            | 3 <sup>80</sup>  | 4 <sup>90</sup>  | 8 <sup>50</sup>  |
| Damen-Handschuhe in Trikot                  | 9 <sup>50</sup>  | 1 <sup>60</sup>  | 2 <sup>20</sup>  |
| Damen-Glace-Handschuhe                      | 4 <sup>50</sup>  | 6 <sup>50</sup>  | 10 <sup>50</sup> |

#### Damen- und Herren-Konfektion

|                                              |                  |                  |                  |                  |
|----------------------------------------------|------------------|------------------|------------------|------------------|
| Damen-Mäntel                                 | 8 <sup>75</sup>  | 16 <sup>50</sup> | 39 <sup>00</sup> | 58 <sup>00</sup> |
| in mod. Stoffen u. neuen Macharten           |                  |                  |                  |                  |
| Jacken-Kleider                               | 17 <sup>50</sup> | 29 <sup>00</sup> | 45 <sup>00</sup> | 68 <sup>00</sup> |
| in gemust. Stoffen, Gabard., Mouline u. Rips |                  |                  |                  |                  |
| Garnierte Kleider                            | 3 <sup>90</sup>  | 8 <sup>75</sup>  | 19 <sup>50</sup> | 29 <sup>00</sup> |
| i. schön. Sommerstoff., reiz. Ausfüh.        |                  |                  |                  |                  |
| Herren-Anzüge                                | 26 <sup>00</sup> | 39 <sup>00</sup> | 54 <sup>00</sup> | 68 <sup>00</sup> |
| in solid. Stoff., tadell. Verarbeitung       |                  |                  |                  |                  |
| Herren-Mäntel                                | 18 <sup>00</sup> | 33 <sup>00</sup> | 54 <sup>00</sup> | 82 <sup>00</sup> |
| mod. Formen, z. T. in wasserd. Stoff         |                  |                  |                  |                  |
| Herren-Hosen                                 | 3 <sup>95</sup>  | 5 <sup>50</sup>  | 7 <sup>50</sup>  | 12 <sup>50</sup> |
| in guten Qualitäten, mod. Streifen           |                  |                  |                  |                  |

|                                              |                  |                  |                  |                  |                  |
|----------------------------------------------|------------------|------------------|------------------|------------------|------------------|
| Riesen-Sortimente in Halbstores              | 1 <sup>95</sup>  | 2 <sup>75</sup>  | 3 <sup>90</sup>  | 5 <sup>75</sup>  | 7 <sup>50</sup>  |
| Eleg. Halbstores zum Teil mit Handflet       | 8 <sup>75</sup>  | 11 <sup>50</sup> | 14 <sup>75</sup> | 19 <sup>75</sup> | 27 <sup>00</sup> |
| Extra breite Halbstores für 3 Flügel-Fenster | 4 <sup>75</sup>  | 6 <sup>90</sup>  | 8 <sup>75</sup>  | 14 <sup>75</sup> | 18 <sup>50</sup> |
| Spannstoffe für Scheibenschleier             | 7 <sup>50</sup>  | 9 <sup>50</sup>  | 1 <sup>25</sup>  | 1 <sup>60</sup>  |                  |
| Spannstoffe für breite Vorhänge              | 1 <sup>35</sup>  | 1 <sup>95</sup>  | 2 <sup>80</sup>  | 4 <sup>50</sup>  |                  |
| Scheibenschleier abgepaßt                    | 4 <sup>50</sup>  | 6 <sup>00</sup>  | 8 <sup>50</sup>  | 1 <sup>25</sup>  |                  |
| Madras dunkelgründig, 130 cm.                | 3 <sup>50</sup>  | 5 <sup>00</sup>  | 8 <sup>00</sup>  | 9 <sup>50</sup>  |                  |
| Madras-Garnituren dreiteilig                 | 6 <sup>75</sup>  | 8 <sup>75</sup>  | 12 <sup>50</sup> | 19 <sup>50</sup> |                  |
| Leinen-Garnituren dreiteilig                 | 5 <sup>50</sup>  | 7 <sup>90</sup>  | 11 <sup>50</sup> | 17 <sup>50</sup> |                  |
| Steppdecken in Satin, gute Füllung           | 17 <sup>50</sup> | 28 <sup>00</sup> | 39 <sup>00</sup> | 54 <sup>00</sup> |                  |
| Ein Posten Sofakissen gefüllt                | 2 <sup>75</sup>  |                  | 3 <sup>75</sup>  |                  |                  |
| Milieux 80x80, hübsche Dessins               | 1 <sup>15</sup>  | 1 <sup>75</sup>  | 2 <sup>50</sup>  |                  |                  |
| Frottier-Waschtisch-Garnituren               | 3 <sup>75</sup>  | 4 <sup>50</sup>  | 5 <sup>75</sup>  |                  |                  |

Wir unterhalten ein großes Lager in bestbewährten Tapestry-, Haargarn- und Plüschteppichen, Vorlagen und Läuferstoffen sowie in Linoleum-Teppichen, Vorlagen, Läuferstoffen, Tischlinoleum, Bauqualitäten zu bekannt billigen Preisen.

# Gebr. Alsberg, Lüdenscheid

Wir suchen für sofort einen  
**Jungen**  
für Packstube, der auch Botengänge zu besorgen hat.  
**Zollrohrwerk**  
G. m. b. H.  
Halver i. W.

Wir suchen zum möglichen baldigen Eintritt mehrere erfahrene  
**Fallhammer-**  
**schmiede,**  
**jugdl. Dreher**  
**u. Hilfsarbeiter**  
**Carl Falkenroth Söhne**  
**Schalksmühle i. W.**

**Briefkassetten**  
mit und ohne Druck empfiehlt  
**Wilh. Bell jr.**  
Halver.

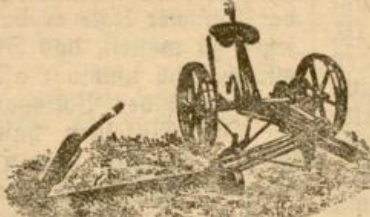
**Mädchen u. jugdl. Arbeiter**  
für lohnende Akkordarbeit gesucht.  
**Erich Wippermann,**  
Elektrotechnische Fabrik  
Halver.

Für leichte lohnende Beschäftigung werden einige geübte  
**Arbeiterinnen**  
für Handpressen, sowie ein  
**Mädchen**  
für Packstube gesucht.  
**J. D. vom Brocke,**  
Vollwerk.

Suche baldigst für den Haushalt ein erfahrene  
**Mädchen**  
nicht unter 18 Jahren.  
Wo, sagt die Gesch., d. Allg. Anzeiger Halver

**Sport-Wagen**  
mit und ohne Verdeck empfiehlt in großer Auswahl  
**August Vollmerhaus,**  
Kierspe-Bahnhof.

Habe in reichhaltiger Auswahl hereinbekommen und empfehle  
**Hüte** in Haar und la Wollfilz.  
**Klappcylinder,**  
**Mützen** in blau und farbig  
**la Bielefelder Wäsche,**  
Oberhemden, Kragen, Vorhemden u. s. w.  
**Regenschirme** in verschiedenen Ausführungen und Preislagen.  
**Cravatten,**  
**Selbstbinder.**  
— Aparte Neuheiten. —  
**Fr. Kattwinkel,**  
Halver.

**Landwirte!**  
  
**Landwirte!**  
Zur kommenden Saison empfehlen wir  
**Erntemaschinen**  
wie **Grasmäher** (Orig. Massey-Harris, Krupp-Fahr, Lanz-Wery, Deutsche Werke etc.) **Heu-**  
**wender** schwere Ausführung, **Pferde-**  
**rechen** mit T-Zinken, Vollautomat, sowie sämtliche übrigen **Landmaschinen,**  
**Geräte und Ersatzteile.**  
Durch Waggonbezüge wirklich erstklassiger Maschinen sind wir in der Lage, günstigste Teilzahlungen evtl. bis zum Herbst gewähren zu können. Erntemaschinen werden auf Wunsch vorgeführt.  
**Otto Haase & Co.,**  
**Kierspe i. Westf.**  
Telefon Amt Meinerzhagen 181.

**Motorräder**  
**Zündapp,** — **Ardie,**  
**B. M. W.**  
verkauft bei sehr günstigen  
— Zahlungsbedingungen —  
**Alb. Linnepe, Halver.**  
Telefon 192.

**Freim. Feuerwehr Halver.**  
—  
Sonntag,  
den 17. Mai  
morg. 6 1/2 Uhr  
**Übung**  
Antreten der gesamten Mannschaft.  
Die Musik hat um 8 1/2 Uhr am Freiheitsdenkmal zu erscheinen.  
**Das Kommando.**

**la Kleinfleisch**  
— 60 Mt  
**Waldecker Brot**  
empfehlen  
**Gebr. Haase, Halver.**  
Fernsprecher: 151.

**Streichfertige**  
**Oel- u. Lackfarben**  
erhält man am billigsten bei  
**W. Bortfeld,**  
**Schalksmühle**

**Landwirtschaftlicher Verein Halver.**  
**Ausflug mitglieder-**  
**Sigung**  
am Samstag, 16. Mai  
nachm. 5 Uhr im  
Gasthof zur Post.

**Gewerbli. Mittelstands-**  
**vereinigung für den**  
**Amtsbezirk Halver.**  
Diejenigen Mitglieder, die gewillt sind an dem am Sonntag in Lüdenscheid stattfindenden **historischen Festzug** teilzunehmen, werden gebeten sich bis spätestens **Freitag vormittag** beim Vorsitzenden zu melden; nur bei genügender Anmeldung kann eine Beteiligung am Festzuge erfolgen. Für die Mitglieder unserer Vereinigung sind Plätze in der Schützenhalle reserviert. Ausführliche Programme sind bei den Vorstandsmitgliedern zu haben.  
**Der Vorstand.**